

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 47

Rubrik: Ein- und Ausfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

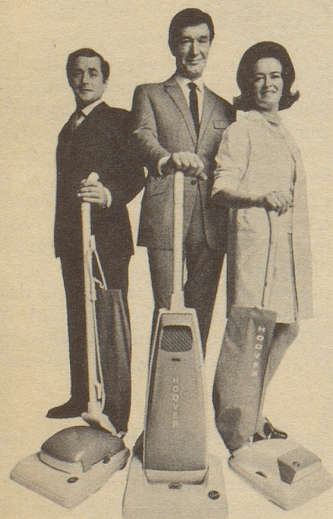
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Der sauberste Dreh mit der einzigartigen Teppich-Feineinstellung der Hoover-Klopfsauger



«de Luxe»

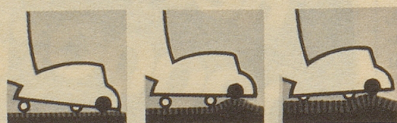
«Junior Super»

«Universal»

Saugen allein kann jeder. Aber Saugen allein genügt bekanntlich nicht. Darum klopft, bürstet und saugt der Hoover-Klopfsauger... und zwar selbst tiefsitzenden Sand und Staub.

neu: Die einzigartige Teppich-Feineinstellung

Jetzt können Sie die Saughöhe jedem Teppich individuell anpassen. Das bedeutet z.B. für Ihre Spannteppiche: höchster Reinigungseffekt bei grösster Schonung sowohl des Teppichflors



Millimetrgenaue Feineinstellung für alle Teppiche: 1) kurzfloriger Teppich, 2) mittelfloriger Teppich, 3) hochfloriger Teppich

als auch des Unterbelags, weil die Klopf-funktion bei vollständig verklebten Teppichen automatisch ausschaltet.

Und ein so sauberer Teppich lebt viel länger!

Die gute Hoover Geschenk-Idee



Hoover-Service –
sprichwörtlich gut



Ein- und Ausfälle

Pierre-Auguste Renoir:
«Ich habe 2000 Bilder
gemalt. 5000 davon sind
in den USA.»

*

Upton Sinclair: «Wenn
ein Amerikaner zufrie-
den ist, fragt er sich un-
willkürlich, was er falsch
gemacht hat.»

*

Stavros Niarchos: «Ich
bewundere Picasso. Kein
Mensch hat sein Oel bis-
her so teuer verkauft wie
er.»

*

Erich Maria Remarque
in seinen gesunden Ta-
gen, als er sich vor Ein-
ladungen kaum retten
konnte: «Der Gastgeber
erwartet von einem
Schriftsteller einen bril-
lanten Dialog. Kaum ei-
ner versteht es, daß ein
Autor die glänzenden
Einfälle für seine Bücher
aufheben muß.»

*

Sacha Guitry: «Unsere
Weisheit kommt aus un-
serer Erfahrung. Unsere
Erfahrung kommt aus
unseren Dummheiten.»

*

Max Frisch: «Die
Schweiz, als Staat, ist
neutral. Das wissen wir,
aber es ist nötig, daß man
es immer wieder sagt,
weil es nicht stimmt.»

*

Jean Gabin, der große
Schauspieler, der jetzt
seinen Bauernhof bewirt-
schaftet: «Wenn der Bau-
er ein Gläschen trinkt,
greifen die Knechte zur
Flasche!»

*

Rudolf Nurejew, Exil-
russe mit englischem Do-
mizil, auf die Frage ei-
nes Reporters, was er
von seiner Wahlheimat
England halte: «Welche
Lüge hätten Sie denn
gern?»

*

Der erfolgreiche Maler
Kees van Dongen auf die
Frage eines Besuchers,
warum er denn immer
nur Akte male: «Ganz
einfach: der Akt ist die
einzige Mode, die sich
niemals ändert.»

*

Der österreichische Fi-
nanzminister Androsch
auf die Frage: «Warum
lachen Sie so selten?» –
«Es ist kompetenzmäßig
nicht vorgesehen.» TR